

CHRISTTAG 2009

Weihnachten ist für viele Menschen eine Zeit voller Hoffnungen wie vieler Enttäuschungen. Für viele ist diese Nacht keine stille, heilige, sondern eine dunkle mehr in ihrem Leben. Der dunkle Gang durchs Leben findet anscheinend kein Ende, Not und Einsamkeit, Trostlosigkeit und Pessimismus beherrschen die Seelen.

Dennoch ist die Botschaft der Geburt Gottes unter den Menschen ungebrochen:

Franz von Assisi ruft:
Gegen die Nacht können wir nicht ankämpfen,
aber wir können ein Licht anzünden

Johannes Bosco verkündet:
Denke daran, bevor du ins gelobte Land einziehst,
musst du das rote Meer und die Wüste durchqueren.

Oftmals handelt es sich um versteckt gehaltene Nöte, die niemand auch nur erahnt. Kamillus von Lellis rät deshalb seinen Gefährten:
Legt mehr Herz in eure Hände.
Im Johannesevangelium mahnt deshalb Jesus seine Jünger: Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt. Ich ergänze:
Wenn Menschen in Not und Trostlosigkeit beobachten können, dass es diese Ehrfurcht voreinander auch heute noch gibt.

Doch nicht nur die Hände sind aufgerufen, die Achtsamkeit untereinander zu pflegen:
Auch die Augen brauchen Pflege:
Der vier Jahre alte Sohn schmückte sich gerade als Cowboy für den Faschingsumzug. Die Mutter sitzt gerade am Computer und arbeitet. Sie blickt kurz über die Schulter und sagte hastig: Ja, du bist schön. Kurz danach steht der Bub wieder neben seiner Mutter mit traurigen Augen. "Was ist los"? „Mama, ich möchte dir meine Augen geben, damit du sehen kannst, wie schön ich bin.“ (Ferdinand Krenzer)

Was zeichnet Maria in Nazareth aus? Nichts mehr als das Wort des Engels:
Ich bin gesendet, um mit dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen.

Weihnachten ist das Fest der Begegnung: Gott begegnet dem Menschen, der Mensch begegnet Gott. Im Bild gesprochen unternimmt Gott eine Reise zu den Menschen und nicht nur die Jünger nimmt er vom See Genesareth mit, sondern auch uns.

Wohin geht unsere Reise, mein Gott?
Eine Reise, die aus dem Herzen lebt
Eine Reise, die nach Erfüllung strebt
Eine Reise hinaus in die Welt
Wohin o Gott wird meine Reise gehen?
Eine Reise in der ich nach Liebe verlange
Eine Reise in der ich das Leben empfangen

Das Wort Gottes wird Fleisch: Der Herr ist in unserer Mitte:
Herr, du willst wohnen in der Mitte der Menschen.

Wo sie leben , wo sie wohnen, wo sie sind – da wills du sein.

Du willst wohnen in der Mitte Deiner Kirche.

Wo sie glaub t, wo sie fragt, wo sie ist – da willst du sein.

Du willst wohnen in der Mitte meines Herzens.

Wo ich denke, wo ich fühle, wo ich bin – da willst du sein.

Komm, Herr, komm in meine Mitte und wohne....

(Marie-Luise Langwald)

A M E N